Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1896

8.9.1896 (No. 105) / Beilage

Visual Library

Beilage zu Nr. 105 des Mittelbadischen Courier.

Dienstag, den 8. September 1896.

Lokales.

Zum Großherzogsjubiläum.

Ettlingen, 5. September.

Das Kinderfest. Den Reigen der Jubiläumsfestlichkeiten in hiesiger Stadt eröffnete gestern ein Waldfest unserer fröhlichen Schuljugend. Mädchen- und Knabenschule hatten sich mit der Bürgerschule vereinigt, um nach einer kleinen Vorfeier, die sich in den einzelnen Klassen der Volksschule abspielte und in einer Ansprache der Klassenlehrer, in Deklamationen und Liedervorträgen der Schüler bestand, sammelte sich die beglückte Schar, um unter Vorantritt der hiesigen Militärkapelle mit Fahnen und Klassentäfelchen freudig nach dem schönen Festplatze bei der Hedwigsquelle zu marschieren. Der Gemeinderat, viele Eltern, die Lehrer und sonstige Freunde der Schule folgten dem Zuge. Auf dem Festplatze waren die Räume für die einzelnen Klassen hübsch abgeteilt, Bänke waren aufgeschlagen und schon harreten die hübschen Fäßchen voll trefflichen Festweines, von der Stadt gespendet, die sauberen Säcke mit den großen Broten und die frischen Festwürste in praktischer Verteilung der ganz rosig dreinschauenden jungen Gäste, die rasch ihre Plätze einnahmen, während sich das Publikum etwas abseits gruppieren konnte. Nach einem Eröffnungsstück der Militärkapelle hielt Herr Professor Konrad mit weithin vernehmlicher Stimme eine Ansprache, in der er den Kindern die Bedeutung des heutigen Schulfestes nochmals in Kürze vorführte und die er mit einem tausendstimmig erwiderten Hoch auf den hohen Jubilar, unsern durchlauchtigsten Großherzog, schloß. Dann gings an ein Verteilen der Festgaben, und ein allmählich eingetretenes Stillschweigen verkündete deutlich genug, daß sämtliche jugendliche Patrioten fleißig ihrer Arbeit oblagen, und die glücklich strahlenden Mienen verkündeten die allgemeine Festesfreude.

Bald entwickelte sich nun ein äußerst belebtes Treiben: Lieder der einzelnen Abteilungen welchselten mit hübsch unter Musikklang ausgeführten Mädchenreigen, es folgten die Spiele der Knaben, die u. a. in Klettertünsten Erstaunliches leisteten; dazwischen knallten die Böller am Waldesrande oder es stieg ein bunter Luftballon empor, lauter Ereignisse, die jeweils den lautesten Beifall der jugendlichen Schar weckten.

Blauschwarze, schwere Gewitterwolken drohten gegen 5 Uhr die Festfreude zu stören; doch der Himmel machte seine Sache gnädig, unterbrach mit geringen Regenschauern wohl die regelrechte Durchführung des Programms, trübte aber keineswegs die Festesfreude unserer Jugend; bald heiterte sich der Himmel wieder auf und gegen 6 Uhr zog die jubelnde Schar wieder in der alten Ordnung unter Musikschall und Fahnenflattern in die Stadt zurück. Die Kinder äußerten sich sehr beglückt über den Verlauf des Waldfestes, und unsere Stadtbehörde hat in richtiger Erkenntnis des pädagogischen Grundsatzes gehandelt, daß die Eindrücke im Kinde um so nachhaltiger haften, mit je mehr Sinnen dieselben wahrgenommen werden. So hatten denn am heutigen Schulfeste nicht nur Geist und Gemüt, sondern auch Auge und Ohr und nicht an letzter Stelle der lüsterne Gaumen unserer Jugend genug der Genüsse, die die Erinnerung an das Jubelfest des 70. Geburtstages unseres Großherzogs zeitlebens im Gedächtnis festhalten werden.

Ettlingen, 6. September.

Das Festbankett. In Rücksicht auf die bevorstehenden großartigen Festlichkeiten in der nahen Residenz hatte die Stadt Ettlingen ihr Festbankett zur Feier des 70. Geburtstages unseres durchlauchtigsten Großherzogs schon auf den Abend des gestrigen Samstags gelegt, und so fanden sich im festlich dekorierten Saale zur Sonne so viele Männer Ettlingens zusammen, daß bald sämtliche Plätze des großen Raumes besetzt waren. Im Vordergrunde schaute die Büste des hohen Jubilars auf die festliche Versammlung herab, vom Podium hernieder ertönten in reichem Wechsel die Klänge der Unteroffizierschulkapelle und die Lieder unserer Liedertafel, die in lobenswerter Weise immer bereit ist, wenn es gilt, Feste in unserer Stadt durch die edle Kunst des Gesanges zu verschönern.

Den Kaisertoast hatte Herr Oberamtmann Lamey übernommen; er brachte in sinniger Weise das Fest, das Badens Kinder in diesen Tagen begehen dürfen, in Zusammenhang mit dem deutschen Kaiserhause und der erhabenen Person des regierenden Kaisers und schloß mit einem lebhaft erwiderten Hoch auf den Schirmherrn unseres Reiches.

Die Festrede auf den Großherzog hielt Herr Bürgermeister Haas mit der rednerischen Gewandheit, die wir an ihm von jeher wahrzunehmen gewohnt sind. Redner schilderte an der Hand des Lebensganges des Fürsten unseres Landes die hohen Verdienste desselben und die Hebung der Wohlfahrt und des Glückes seines Volkes und um die Gründung, Erhaltung und Förderung des deutschen Reiches. Mit dem Gelöbnis der Treue gegen unseren Großherzog verband der geehrte Redner ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch. Wie dem Hoch auf den Kaiser die Klänge des allgemeinen Liedes: „Heil Dir im Siegerkranz" gefolgt waren, so schloß sich jetzt der Gesang der alten „Badischen Volkshymne" an und die Militärkapelle ließ ein liederreiches Potpourri, das uns an die Siegesjahre 1870/71 erinnern sollte, ertönen, worauf die Liedertafel das hübsche Isenmann'sche Lied: „Fröhlich Pfalz, Gott erhalts" unter reichem Beifall spendete.

Ein Jubelfest unseres Großherzogs kann aber in Baden nicht gefeiert werden, ohne daß auch der hehren Frauengestalt der Großherzogin Luise gedacht wird; den Toast auf die hohe Frau brachte Herr Bürgerschulvorstand Keller in gewählten und herzlichen Worten aus, indem er hervorhob, wie die Fürstin unseres Landes es verstanden habe, sich in unserem engeren Heimatlande Baden ein Reich der Liebe zu gründen durch die vielen wohlthätigen Bestrebungen, die sich in der Gründung des badischen Frauenvereins, in der Schaffung von Pflegestätten für Kinder und Kranke, in ihrer Thätigkeit während des letzten großen Krieges . . . bekunden, so so daß sie von uns mit Stolz eine Enkelin der Königin Luise von Preußen und eine Tochter der Kaiserin Augusta genannt werden könne. In gleicher Weise habe sie es verstanden, im engeren Kreise ihres Familienlebens die beglückende Gattin, die besorgte Hausfrau und die musterhafte Erzieherin ihrer Kinder zu sein. Mit der Aufforderung, Treue um Treue zu geben, verband der Redner sein Hoch auf die getreue Lebensgefährtin des hohen Jubilars, auf unsere erhabene Landesmutter.

Unter Musikbegleitung folgten noch die Lieder: „Deutschland, Deutschland über alles" und „die Wacht am Rhein" und damit war der offizielle Teil des Festes erledigt.

Wir wollen unseren Festbericht nicht schließen, ohne mit Genugthuung anzufügen, daß die Bewirtung seitens des neuen Wirtes „zur Sonne" eine äußerst flotte und aufmerksame war.

* Ettlingen, 7. Sept. Von der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen in Karlsruhe werden am Mittwoch, den 9. September folgende Sonderzüge zur Ausführung gebracht werden:

Abgang.

Malsch vorm.	7^{30}	Uhr.
Bruchhausen	7^{38}	„
Ettlingen	7^{44}	„
Karlsruhe Ankunft . . .	7^{54}	„

Rückfahrt von Karlsruhe.

Karlsruhe ab abends	9^{46}	10^{00}	Uhr.
Ettlingen an . .	9^{56}	10^{11}	„
Bruchhausen . .	10^{02}	10^{16}	„
Malsch	10^{11}	10^{25}	„

Wir machen unsere verehrten Leser auf diese Sonderzüge hiermit aufmerksam und bemerken zugleich, daß um die Ordnung am 8., 9. und 10. September im Karlsruher Hauptbahnhof aufrecht erhalten zu können, für diese Tage die Bahnsteigsperre eingeführt wurde. Darnach wird der Zutritt zu den Wartsälen und Bahnsteigen nur solchen Personen gestattet, die mit einer Fahrkarte oder einem sonstigem Fahrtausweis (Freifahrtschein u. dergl.) versehen sind. Aus diesem Grunde müssen die Reisenden, welche an obigen Tagen die Lokalzüge Karlsruhe-Ettlingen benützen wollen, ihre Fahrkarten nicht erst im Zuge, sondern schon **vor der Abfahrt** an einem besonders hiezu in der Wartsaalvorhalle eingerichteten und als solchen bezeichneten Schalter lösen.

* Ettlingen, 7. Sept. Heute Nacht wurde in der Alexiuskapelle eingebrochen und versucht den Opferstock zu leeren. Derselbe widerstand jedoch. Es ist nicht zu bestimmen, ob sich Geld in demselben befand. Die Thüre zur Kapelle sowie der Opferstock sind durch das gewaltsame Aufbrechen sehr stark beschädigt. Die Einbrecher ließen die an einem in der Nähe befindlichen Neubaue entwendeten Brecheisen auf dem Thatorte zurück. Möge es gelingen, den frechen Burschen auf die Spur zu kommen, damit sie ihre Strafe erhalten.

× Ettlingen, 3. Sept. In der heutigen Schöffengerichtsverhandlung kam als erster Fall zur Verhandlung die Anklagesache gegen den ledigen Heizer Ignaz Hucker von Pfaffenroth, wohnhaft in Ettlingen, welcher der mehrfachen erschwerten Körperverletzung beschuldigt war. Am 7. Juli begab sich Hucker in angetrunkenem Zustande vor das Wohnhaus der Otto Schmitt Witwe, um auf die Fabrikarbeiterin Marie Preißig, die in diesem Hause wohnte, zu warten. Als diese nun gegen 10 Uhr in Begleitung des Hermann Korn sich in ihre Wohnung im ersten Stocke — sie war vorher im zweiten Stocke gewesen — begeben wollte, versetzte Hucker zuerst dem Hermann Korn mit seinem Taschenmesser einen Stich gegen die linke Stirnseite.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Korn erhielt eine 2 Centimeter lange Wunde. Darauf sprang Hucker der Preißig nach und versetzte derselben wiederholt mit einer Bierflasche Schläge auf den Kopf bis sie zusammenbrach. Hucker hatte hierdurch der Preißig eine 2 Centimeter lange Wunde beigebracht. Hucker wurde der mehrfachen erschwerten Körperverletzung für schuldig befunden und erhielt deshalb eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

In einer weiteren Sache wurde der Fischhändler Gregor Schindele von Neuburgweier zu einer Geldstrafe von 50 Mk. event. 10 Tage Haft verurteilt. Derselbe hatte am 28. Mai l. J. — also während der Schonzeit — 30 Kilo Schleien in den Handel gebracht und in Karlsruhe verkauft und wurde hierwegen von Großh. Bezirksamt hier mit Strafverfügung vom 26. Juni 1896 zu einer Geldstrafe von 50 Mk. event. 10 Tage Haft verurteilt. Gegen diese Strafverfügung erhob Schindele unterm 7. Juli 1896 Einsprache. In heutiger Verhandlung wurde jedoch die Strafverfügung des Bezirksamts bestätigt.

Weiter gelangte zur Verurteilung der ledige Stephan Scherer von Neuburgweier, weil er am Sonntag, den 19. Juli 1896, nachts 11 Uhr, dem Ullrich Maier von Neuburgweier auf der Ortsstraße dort einen Stich in die linke Brustseite versetzt hatte. Scherer wurde mit 10 Wochen Gefängnis bestraft.

Der ledige Bahnarbeiter Karl Friedrich Rubel von Malsch erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 1 Woche. Derselbe wohnte im Hause der Joseph Lang Eheleute. Die Abwesenheit derselben am 15. Juni 1896 benutzte nun Rubel, um aus einem unverschlossenen Küchenschranke, der im Hausgange stand, die Stubenthürklinke und den Kastenschlüssel zu entnehmen. Mit Hilfe dieser öffnete er sodann Stuben- und Kastenthüre und entwendete aus der Tasche eines Rockes der Ehefrau Lang zwei Mark. Der Angeklagte war der That geständig.

Unter Annahme mildernder Umstände wurde sodann der Maurer Anton Ochs von Spessart zu 14 Tage Gefängnis verurteilt. Am 25. Juli 1896 nachts zwischen 10 und 11 Uhr hatte derselbe den Berthold Neumaier von Schöllbronn dadurch körperlich verletzt, daß er denselbem mit seinem geschlossenen Taschenmesser einen Schlag gegen den linken inneren Augenwinkel versetzt hat.

Als letzter Fall kam zur Verhandlung die Anklage gegen den ledigen Maurer Johann Mai von Ettlingenweier. Mai war am 2. August d. J. beim Erntetanz in Malsch und befand sich nachts 1 Uhr noch im Gasthaus zum „Adler", wo er übernachten wollte. Als ihm der Wirt Franz Renz auf seine Anfrage hierwegen erklärte, er könne ihm kein Nachtquartier geben und ihn aufforderte, die Wirtschaft zu verlassen, leistete Mai bei dieser Aufforderung keine Folge und mußte Renz die Hilfe der Gendarmerie in Anspruch nehmen. Mittlerweile enstanden Wortwechsel, in deren Verlauf Mai dem Wirt Renz eine Kaffeetasse, die er aus der Wirtschaft mitgenommen hatte — diese Vorgänge spielten sich vor der Wirtschaft, auf der Straße ab — ins Gesicht warf, so daß diese zersprang und Renz blutete und Renz mehrere Hautabschürfungen davontrug. Die Gendarmen Klevenz und Rathgen wollten nun den Mai behufs näherer Feststellung seiner Persönlichkeit in Ortsarrest verbringen. Als Mai nun Widerstand leistete, entspann sich ein Handgemenge, wobei Mai dem Gendarmen Rathgen sein Seitengewehr entriß und ihm mit demselben einen Hieb über den Kopf versetzte; dem Gendarmen Klevenz hatte er den Daumen durchbissen. Rathgen hatte eine 2 Centimeter lange klaffende Wunde erhalten und war 1 Tag dienstunfähig. Mai der schon fünfmal wegen ähnlicher Vergehen vorbestraft ist, wurde der mehrfachen erschwerten Körperverletzung für schuldig befunden und in eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt, woran die seit 8. August l. J. erlittene Untersuchungshaft in Abzug gebracht wird. Wegen Hausfriedensbruchs wurde zu einer Geldstrafe von fünf Mark erkannt.

Die weiter auf der Tagesordnung erschienene Privatklagesache des Buchhalters Georg Hornbostel in Etzenroth gegen Fabrikarbeiter Konrad Mayer von Spielberg, wegen Beleidigung kam infolge Vertagung nicht zur Verhandlung.

Als Schöffen fungierten die Herren Bürgermeister Robert Ohl von Reichenbach und Maler Wilhelm Rihm von Mörsch.

Aus dem Amtsbezirk.

Busenbach, 7. Sept. Nach Beschluß des Gemeinderats und Ortsschulrats wird anläßlich des 70jährigen Geburtsfestes Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs am 8. und 9. September d. Js. die Festlichkeit in folgender Weise hier begangen werden:

Am 8. September nachmittags findet die Schulfeier mit Beschenkung der Schüler und abends Freudenfeier und Bankett des Militär-Vereins sowie der freiwilligen Feuerwehr statt.

Am Festtage selbst in der Frühe Böllerschießen, morgens Kirchenparade in Beteiligung beider Vereine.

A Völkersbach, 7. Sept. Bald naht der festliche Tag des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs heran. Auch unser Ort Völkersbach gedenkt diesen Tag aufs Festlichste zu begehen. Am Vortag des Festes versammelt sich unsere Schuljugend im Schulhaus, wo sie auf die hohe Bedeutung des Tages hingewiesen werden. Alsdann wird unsere Jugend zum Andenken an dieses hohe Fest im Gasthaus zum „Sternen" mit Bretzeln, Wurst und Bier beschenkt. Am Abend desselben Tages begiebt sich ein Fackelzug durch unsern Ort bis zum höchstgelegenen Punkt der Gemarkung, wo alsdann ein Freudenfeuer angezündet wird. Von da aus begiebt sich der hiesige Militär-Verein ins Gasthaus zum „Lamm", wo er alsdann den Vorabend dieses hohen Festes zu feiern gedenkt.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Berlin, 7. Sept. Das „Kl. Journ." meldet aus Insterburg: Von der Stadt Goldap ist durch Großfeuer ein ganzer Stadtteil zerstört worden. — Dasselbe Blatt meldet aus Thorn: In dem Orte Tapau wurde ein Kürassier vom Kürassierregiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreuß.) Nr. 5, welcher dort im Manöverquartier lag, von Bauernknechten überfallen und mit Forkenstichen so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Breslau, 6. Sept. Der Trinkspruch, welchen S. M. der Kaiser bei der gestrigen Festtafel im Schloß ausbrachte, hat folgenden Wortlaut: Gestatten Ew. Majestäten, daß Ich Meinen herzlichsten und innigsten Dank Ew. Majestäten zu Füßen lege für den huldvollen Besuch, den Sie beide uns heute abstatten und für die Ehre, die dem 6. Armeekorps zu Teil geworden ist, vor Ew. Majestäten defilieren zu dürfen. Der Jubel, der aus Breslau Ew. Majestäten entgegengeschlagen ist, ist der Dolmetsch der Gefühle nicht nur der Stadt, nicht nur der Provinz Schlesien, sondern Meines gesamten Volkes. Es begrüßt in Ew. Majestät den Träger alter Traditionen, den Hort des Friedens. Auf dem Boden begrüßt Sie das Volk, wo dereinst Ew. Majestät glorreicher Ahnherr, dessen Namen zu führen Ew. Majestät Garde-grenadier-Regiment sich rühmen darf, mit meinem Urgroßvater zusammengewesen ist. Die Gefühle, welche Wir und unser gesamtes Volk für Ew. Majestäten hegen, darf ich zusammenfassen in den Ruf: Gott segne, schütze und erhalte Ew. Majestät zum Wohle Europas! Ew. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin Hurra! Hurra! Hurra!

Der Kaiser von Rußland erwiderte in französischer Sprache folgendes: „Ich danke Ew. Majestät für die gütigen Worte, welche Sie soeben gesprochen haben, ebenso für den Empfang, der Mir in Breslau bereitet worden ist. Ich kann Ew. Mäjestät versichern, daß Ich beseelt bin, von denselben traditionellen Gefühlen wie Ew. Majestät. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestät und auf die Ihrer Majestät der Kaiserin! Hurra!"

Um 9½ Uhr abends begann unter Leitung des kgl. Armee-Musikinspizienten Professor Roßberg vor dem kgl. Schloß der große Zapfenstreich. In den glänzend erleuchteten Feststraßen wogte eine dicht gedrängte Volksmenge sämtliche Spielleute und die Musikkorps der Regimenter sowie 200 Träger von Magnesiumfackeln setzten sich in Marsch, während das Locken des Armeemarsches erklang. Die eigentlichen Musikaufführungen wurden alsdann eingeleitet durch die russische Nationalhymne. Es folgten Armeemärsche, Präsentiermärsche und Volksgesänge. Die Allerhöchsten Herrschaften erschienen auf der Schloßrampe und verneigten sich huldvoll. Der Zapfenstreich, welcher dann gespielt wurde, schloß mit Gebet und langem Trommelwirbel. Die gewaltige Volksmasse lauschte andächtig den Klängen. — Die Illumination der Stadt gewährte einen herrlichen Anblick.

Breslau, 7. Sept. Die gestrige Festvorstellung im Theater, dessen ganzer Raum durch mit Astern durchflochtenen Eichenlaubgewinden geschmückt war, nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Den ersten Rang füllten die Damen des hohen Adels; das Parquet nahmen die Offiziere, die höheren Beamten und die Herren des schlesischen Adels ein. Alle übrigen Ränge waren von einem sehr gewählten Publikum besetzt. Alle Damen waren in glänzenden Toiletten und mit reichem Juwelenschmucke erschienen. Als die russischen und deutschen Majestäten um 8½ Uhr die königliche Loge betraten, wurden sie mit einem dreifachen Tusch des Orchesters und vom Publikum auf das lebhafteste begrüßt, gegen welches sie sich huldvollst verneigten. Das Publikum war während des ganzen Verlaufs der Vorstellung in der gehobensten Stimmung, welche in begeisterten Kundgebungen und in einem dreifachen brausenden Hurrah ausklang, als die Majestäten sich zum Fortgang erhoben und abermals gegen das Publikum mehrfach sich verneigten. Beide Kaiserpaare wurden nach beendeter Vorstellung auf dem Wege nach dem königlichen Schlosse bezw. nach dem Landeshause von dem trotz des Regenwetters dicht gedrängt harrenden Publikum wiederum auf das freudigste und lebhafteste begrüßt.

Budapest, 6. Sept. Aus Losoncz wird laut „Frankf. Ztg." gemeldet: Auf der Vicinalbahn Losoncz-Aszod stieß ein dicht besetzter Probezug mit zwei leeren Lastwagen zusammen. Unter den Passagieren entstand eine Panik. Fünf Personen wurden lebensgefährlich verwundet; zwei Maschinisten sind tot. Zwei Lokomotiven und mehrere Waggons wurden zertrümmert.

Für die Redaktion verantwortlich i. V.: J. Groß.
Druck und Verlag von R. Barth in Ettlingen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg